

Practica der vier Jahrs-Zeiten des 1766sten Jahrs

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **45 (1766)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-371372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRACTICA

Der vier Jahrs-Zeiten des 1766sten Jahrs.

1. Von dem Winter.



Gegenwärtiger Winter hat nach Astronomischer Ausrechnung seinen Anfang genommen in abgelaufenem 1765sten Jahr / den 10. Christmonat Nachmittag um 1. Uhr / 22. Minuten. Folget die Witterung dieses Quartals. Im Jenner meist Schnee / im Hornung Regen und Wind, und im Merz Reissen.

2. Von dem Frühling.



Der Frühling nimmt vor diesemahlen seinen Anfang den 9ten Tag Merz Nachmittag um 3. Uhr / 10. Minuten. In diesem Quartal haben wir folgende Witterung zu vermuthen: Der April ist unbeständig und zu vielem Regen geneigt. Der May stellet sich in seinem Anfang kühl ein, hernach aber folget gut Wetter. Der Brachmonat hingegen will sich mit Regenwetter einstellen.

3. Von dem Sommer.



Der fruchtbringende Sommer trittet an den 10. Tag Brachmonat, Nachmittag; um 1. Uhr / 53. Minuten. Dieser warme Sommer ist im Heumonath hitzig mit Donner, der Augstmonath hat viel Wasser, und der Herbstmonath ist mit Nebeln begleitet.

4. Von dem Herbst.



Die letzte Einsammlungs-Zeit ist der Herbst und dieser nimmet seinen Anfang den 12. Tag Herbstmonat / Vormittag um 3. Uhr, 22. Minuten; Diese Quartals Witterung hat im Weimonath Nebel, im Wintermonath kalt Wind, und der Christmonath hat noch gutes Winter-Wetter.

Von

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr haben wir 4. Finsternissen zwey an der Sonnen und zwey an dem Mond zu erwarten.

Die Erste ist eine unsichtbare Sonnen-Finsternis und begibt sich den 28. Jenner Nachmittag um 12. Uhr, 55. Minuten: weil der Mond selbiger Zeit eine südliche Breite von 42. min. hat / so kan sie von uns nicht gesehen werden.

Die Zweyte ist eine sichtbare Mond-Finsternis den 13. Hornung/ ihr Anfang ist um 7. Uhr/ 40. min. Nachmittag/ das Mittel geschiehet um 8. Uhr/ 46. min. und das End um 6. Uhr/ 52. min. ihre ganze Währung ist 2. Stund 12. min.

Die Dritte ist eine bey uns von Anfang sichtbare Sonnen-Finsternis, den 24. Heumonath Nachmittag um 6. Uhr/ 15. min. das Mittel um 7. Uhr/ 11. min. alsdann ist die Sonn 5. Zoll 36. min. bey uns verfinstert, welche am größten bey uns ist/ darauf gehet die Sonne um 7. Uhr/ 20. min. unter, ihr End ist um 8. Uhr/ 3. min. hiermit ist die ganze Währung 1. Stund, 48. min.

Die 4te ist eine unsichtbare Mond-Finsternis und begibt sich den 6. August Vormittag um 8. Uhr, 52. min. weil der Mond längst untergangen, so kan sie von uns nicht betrachtet werden.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs, Seuchen und Krankheiten, Krieg und Frieden.

Wenn die Calendermacher von Fruchtbarkeit oder Mißwachs / wie auch Gesundheit und Krankheit/ nebst Krieg und Frieden schreiben / so erget es ihnen wie vormahlen den Sternsehern und Weisen zu Babel, da Sie dem König Nebucadnezar sagen solten/ was ihme getraumet habe; darauf Sie geantwortet: Es ist kein Mensch auf Erden der sagen könne was der König fordert: denn was der König fordert ist zu hoch/ und ist auch sonst Niemand der es dem König sagen könne. Dan. 11: 10, 11. Sintenmahl sich Gott diese Dinge seiner Macht und Weisheit allein vorbehalten hat. Jeddenoch hätten wir denen Aspecten nach/ ein gutes fruchtbares/ gesundes / und freudliches Jahr zu erwarten, wenn nicht Undanck und Mißbrauch der Gaben Gottes den Ausfluß des Segens, Gesundheit, und des Friedens/ verhinderten. Darum lasset uns in rechter Danckbarkeit das Höchste Gut selbst suchen / so wird Er uns an äusseren und inneren Gaben und an allem Guten nichts manglen lassen.